

Stadtgrün

IN DIESER AUSGABE

KLIMASCHUTZ

Sanierungsstau wird abgebaut,
Klimaschutzmaßnahmen Schritt
für Schritt umgesetzt Seite 6

AUTO- UND RADVERKEHR

Vorfahrt für Fahrrad und
Carsharing! Seite 7

INTERVIEW REINER ERBEN

Nachhaltigkeit als
Querschnittsthema Seite 8

KULTUR

Wir brauchen ein Stadttheater,
aber eben nicht nur... Seite 10

ÖPNV

Freie Fahrt nach Königsbrunn und
an die neue Uniklinik Seite 11

BILDUNGS UND SOZIALES

Jede und jeden mitnehmen
als Maxime Seite 12

TRANSPARENZ UND BETEILIGUNG

Die Bürgerschaft muss mitreden
und mitentscheiden können
und dürfen! Seite 13

ASYL UND INTEGRATION

Neue Heimat Augsburg Seite 14

BAUEN UND NATURSCHUTZ

Lebenswerte Welt erhalten
Seite 15

EDITORIAL

Drei Jahre GRÜNE Regierungs- beteiligung – Impulsgeber und Korrektiv in der Kooperation

– von Martina Wild

HALBZEIT



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte an Grüner Politik!

So schnell kann's gehen. Seit der letzten Kommunalwahl sind schon wieder drei Jahre vergangen und es ist Halbzeit. Seit drei Jahren sind wir als GRÜNE an der Stadtregierung beteiligt und stellen mit Reiner Erben den Referenten für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration. Die Grünen Mitglieder haben 2014 in einer Befragung entschieden, dass wir uns in eine Zusammenarbeit mit CSU und SPD begeben und damit in Augsburg und auch in Bayern politisches Neuland betreten. Auch wenn die letzten drei Jahre alles andere als ruhig und konfliktfrei waren, stellen wir

fest, dass die Befürchtungen, die mit der Zusammenarbeit verbunden waren, so nicht eingetreten sind. Wir sind gleichberechtigte Partner im Bündnis und werden nur äußerst selten von der Mehrheit aus CSU und SPD überstimmt. Wir GRÜNE bringen unsere Ideen ein und sehen uns dabei als Impulsgeber und Korrektiv in der Kooperation. Verhandlungen zwischen den Bündnispartnern laufen von Natur aus hinter verschlossenen Türen. Vieles was wir anregen oder kritisieren wird daher nicht automatisch öffentlich. Man findet in der Regel einen Kompromiss, der dann meistens geräuschlos von allen mitgetragen wird.

Das heißt nicht, dass...

weiter auf Seite 2

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



STADTRATSFRAKTION
AUGSBURG

... wir uns in den Kooperationsrunden nicht vorher ordentlich gefetzt hätten mit CSU und SPD. Das „Grüne“ in den Kompromissen ist dann nicht zwingend sofort erkennbar, aber wir versichern euch: es ist da! Nicht zu vergessen unsere Arbeit in den Beteiligungsunternehmen wie z.B. den Aufsichtsräten der Stadtwerke oder dem Verwaltungsrat des Klinikums oder anderen Gremien, die nicht-öffentlich sind. Auch hier bringen wir hartnäckig unsere Ideen ein und fragen kritisch nach, aber leider dürfen wir schon von Gesetzes wegen über die Erfolge, die wir hier erzielen, nichts nach außen berichten. Seid auch hier versichert: wir haben gute Ideen und unsere guten Argumente werden auch hier gehört!

Mit dieser Sonderausgabe des Stadtgrüns wollen wir euch darstellen, was wir als GRÜNE in den drei Jahren an

Initiativen gestartet haben und was wir in den verschiedensten Fachbereichen der Augsburger Kommunalpolitik erreichen konnten. Wo wir kritisch nachgefragt haben und wo wir Beschlüsse in unserem Sinne verändern konnten. Auch ein kleiner Einblick in Dinge, die hinter den Kulissen gelaufen sind bzw. laufen wird dabei sein und ebenso ein auch für uns überraschendes Fazit zum 31 Punkte umfassenden Kooperationsvertrag vom Mai 2014, den wir uns als Arbeitskatalog gegeben hatten.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Für die Stadtratsfraktion

Martina Wild, Fraktionsvorsitzende

PS: Die für April angekündigte reguläre Ausgabe zum Thema Mobilität werden wir im Juli herausgeben.

KOOPERATIONSVERTRAG

Bilanz des Arbeitsprogramms kann sich sehen lassen

– von Michael Rill

Im Mai 2014 unterzeichneten die Partei- und Fraktionsführungen von CSU, SPD und GRÜNEN einen Kooperationsvertrag für die Stadtratsperiode 2014–2020. 31 Punkte wurden darin fixiert, in denen eine inhaltliche Zusammenarbeit festgeschrieben wurde. Zuvor hatten die Grünen Mitglieder dem Abschluss dieser Vereinbarung und der Wahl von Reiner Erben zum Umweltreferenten mehrheitlich zugestimmt. Nach drei Jahren stellen wir fest, dass sich die Zusammenarbeit für die reibungslose Umsetzung der aktuellen Großprojekte in Augsburg, wie z.B. die Theatersanierung, die Schulsanierungen, die Uniklinik oder der Hauptbahnhof mit Linie 5, bewährt hat. Eine breite Mehrheit steht hinter der Umsetzung dieser großen Projekte. Das schafft Planungssicherheit und sichert langfristig den Erfolg dieser Projekte für Augsburg.

Auch wir schauen nicht täglich in die Kooperationsvereinbarung und wir vermuten, dass auch ihr nur selten einen Blick hinein werft. Aber: es lohnt sich. Viele der 31 Punkte sind realisiert, werden gerade umgesetzt oder die Vorbereitungen für die Umsetzung laufen. Hier nun eine Bilanz zu den 31 Kooperationspunkten, die sich aus unserer Sicht nicht verstecken muss:

1) Theatersanierung „Großes Haus“

Eine sinnvolle Abschnittsbildung wird angestrebt. Es erfolgt eine begleitende Überprüfung der erforderlichen und auf Zukunft des Theaters gerichteten Funktionalität („Hearing“).

Projektbeschluss für den Bauteil I (Großes Haus) wurde gefasst. Hearing und Beteiligungsprozess auf Initiative der GRÜNEN haben stattgefunden. Ergebnisse der Öffnung (Teil des Hearings) wurden in die Auswahl des

neuen Intendanten von den GRÜNEN in die Ausschreibung eingebracht.

2) Wirtschaftsplan Theater

Das Finanzvolumen soll in Abstimmung mit dem Theater begrenzt, eingehalten und durchgesetzt werden. Die Personalhöhe soll bei der Stadt bleiben.

Der neue kaufmännische Direktor will mittelfristig ausgeglichene Wirtschaftspläne, die auch eingehalten werden. Diese Ziel ist jedoch durch die Umbauphase kurzfristig nicht erreichbar.

3) Kulturentwicklungskonzept

In einem moderierten/integrierten Beteiligungsverfahren unter Einbeziehung der Kulturschaffenden bzw. der kulturellen Netzwerke soll ein Kulturentwicklungskonzept erarbeitet werden. Ziel ist auch eine Erarbeitung transparenter Förder Richtlinien.

Beides ist in Arbeit. Die Zuschüsse der freien Szene wurden im aktuellen Haushalt erhöht (gemeinsamer Antrag) und gleichzeitig neue Förderrichtlinien angekündigt. Der Bereich Theaterentwicklung wurde mit dem Theater-Hearing abgeschlossen. Weitere Bausteine des Kulturentwicklungskonzepts werden ab Herbst diskutiert.

4) Schulsanierungsprogramm

Unter Zugrundelegung eines Masterplans (voraussichtlich 10 Jahre) sollen die Augsburger Schulen saniert und modernisiert werden (Bauordnungsrecht, Energiesanierung und Substanzverbesserung). Dies erfolgt unter besonderer Belastung des städtischen Haushalts für die Eigenfinanzierungsanteile der Stadt.

Bis 2030 umfasst das Bildungsförderprogramm für die 70 Augsburger Schulen ein Gesamtvolumen von 300 Mio., für das es eine Förderung des Freistaat bis zu 80,5% (FAG) gibt.

Das Sanierungsprogramm für die erste Tranche in den Jahren 2015-2020 ist in Umsetzung. Bereits saniert wurden zum Beispiel die Grund- und Mittelschule Bärenkeller (2,3 Mio) und die naturwissenschaftlichen Fachräume des Gymnasiums St. Stephan (700 000 Euro). Im Bau befinden sich derzeit unter anderem die Eichendorff Grundschule (5,9 Mio) und die Grund- und Mittelschule Hans-Adlhoeh (8,9 Mio). In Planung sind des Weiteren z.B. die Sanierung des Diesel Gymnasiums und der Luitpold Grundschule.

5) Kupa West

Die Umsiedlung ins Kreativwerk erfolgt Schritt für Schritt. Es erfolgt die Prüfung eines Teilerhalts anhand von belastbarem Zahlenmaterial. Falls ein Teilerhalt teurer oder rechtlich (Vertrag) nicht möglich sein sollte, erfolgt die vollständige Umsiedlung. Das Gesellschafts- bzw. Organisationskonzept soll in der Gestaltungs- bzw. Entscheidungsphase der Stadt liegen.

Mit dem Kupa wurde eine Einigung erzielt. Ein vollständiger Umzug findet ab 2018 statt. Ein Teilerhalt auf dem Reese Gelände ist wirtschaftlich nicht darstellbar. Für das Gaswerk wurde zudem ein städtischer Regiebetrieb beschlossen.

6) Stadtmarketingprozess Renaissance 2.0

Der Prozess wird als abgeschlossen betrachtet. Die Verwendung der Erkenntnisse hieraus (insbesondere unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten) bleibt unbenommen.

Das Stadtmarketing wird aktuell unter dem Dach der Regio Wirtschaft neu aufgestellt.

7) Projekt Augsburg City

Das Projekt wird fortgesetzt. Über beabsichtigte Maßnahmen werden die Fraktionsvorsitzenden informiert.

PAC soll ab jetzt auch für das Thema Fahrradstadt zuständig sein, in der letzten Zeit allerdings nur noch für Bahnhofsumbau verwendet.

8) Altenhilfe

Es erfolgt die Fortsetzung der Restrukturierung (Ersatzneubau Anna-Hintermayr-Stift-Ost, Schließung Servatius-Stift; Nutzungsänderung Jakobsstift und Wollmarkt). Die Personalhoheit soll künftig bei der Altenhilfe liegen.

Der Ersatzneubau für Hintermayr (Servatius NEU) wird derzeit gebaut, Servatius wird nach Fertigstellung des Neubaus (ca. Mitte 2018) geschlossen. Nutzungskonzepte für Jakobsstift und Wollmarkt liegen vor und werden umgesetzt. Die Personalhoheit ist momentan noch bei der Stadt, aber bei Fortbildungen und Recruiting ist freies Agieren möglich. Belegungsquote ist auf einem stabilen Niveau bei ca. 95%. Umstrukturierungen in der Verwaltung tragen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei.

9) Hbf/Linie 5

Die zügige Projektumsetzung erfolgt verbindlich. Ein etwa-

iges Bürgerbegehren wird abgelehnt. Die Trasse für die Linie 5 erfolgt gemäß fachlicher Empfehlung, unter Einbeziehung der Erkenntnisse der Work-Shops „GoWest“, bei gegebener Finanzierbarkeit. Bei Gleichwertigkeit mehrerer Varianten hat die Trasse über die Hörbrotstraße Nachrang.

Der Umbau des Hbf bzw. Tunnels ist im Zeitplan. Der Planfeststellungsunterlagen für die Linie 5 werden aktuell erarbeitet und sollen Ende 2017 / Anfang 2018 eingereicht werden. Die Holzbachstraße wurde auf Grüne Initiative vom Stadtrat als (neue) Vorzugsvariante beschlossen. Die Ackermannbrücke wird straßenbahntauglich saniert. Ein Bürgerbegehren gegen die MDA wurde für unzulässig erklärt.

10) Armutsprävention und -bekämpfung, Sozialticket

Ziel:

Armutsprävention, Ursachenbekämpfung, Zielgruppenorientierung, Wahrung Gerechtigkeitsempfinden, arbeitsmarktpolitischer Aspekt (Mobilität), soziale und kulturelle Teilhabe.

Beim Sozialticket erfolgt eine Evaluation des Vollzugs der beschlossenen Variante, dann ggf. eine Modifizierung und Weiterentwicklung unter Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

Ein Kultur-Sozialticket existiert. Die GRÜNEN erreichten zudem, dass die teilnehmenden Institutionen ausgebaut und zur Bewerbung Flyer erstellt wurden.

Das Sozialticket wird bei Inkrafttreten der Tarifreform im AVV (Anfang 2018) in einem 360€ Jedermann-Jahresticket aufgehen, das allerdings eine zeitliche Beschränkung ab 9 Uhr haben wird.

11) Innenstadtprojekte

Die Realisierung folgender Projekte ist beabsichtigt: Fuggerboulevard, Steingasse, Philippine-Welser-Str., Karolinenstraße, Maximilianstraße (ggf. mit Straßenbahnlinie sowie ggf. mit Wintergasse/Hallstraße), Stadtmarkt (einschließlich Archivräume).

Steingasse, Philippine-Welser-Straße, Wintergasse, Bäckerstraße auf dem Stadtmarkt und Gehwege Maxstraße sind realisiert. Für Hallstraße, Maxstraße und Fuggerboulevard liegen Planungen vor.

12) Klinikum

Ziel: Trägerschaft beim Freistaat Bayern unter Mitwirkungsvorbehalt der Stadt Augsburg und des Landkreises Augsburg.

Der Übergang der Trägerschaft findet zum 1.1.2019 statt. Die Bauplanungen für den Medizincampus beim Klinikum laufen.

13) Zoo

Das Projekt Elefantenhaus soll unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit umgesetzt werden.

Der Projektbeschluss ist gefasst. Die Finanzierung erfolgt über städtischen Zuschuss, Darlehen und Spenden. Die Umsetzung ist bis 2019 geplant.

14) Bäder

Ziel: Übertragung der Aufgaben auf die Stadtwerke Augs-

burg (Sanierung, Unterhalt, Betrieb).

Wurde eingehend geprüft und letztlich als nicht umsetzbar verworfen. Bädersanierungsplan wird weiter umgesetzt. Das Plärrerhallenbad ist fertig saniert, als nächstes steht das Spickelbad an.

15) Stadtteilentwicklung

Die Realisierung folgender Projekte ist beabsichtigt:

Hochzoll: 12-Apostel-Platz und Stadtteilzentrum mit Bürgerbüro

Lechhausen: Flößerpark und „Lechhauser Meile“ Stadtteilmanagement nach Erfordernis in diversen Stadtteilen aufbauen bzw. stärken und die Kommunikation und Kooperation mit Bürgerschaftlichem Engagement und Agendaprozess verbinden.

Der Umbau des Zwölf-Apostel-Platz und des Bürgerbüros in Hochzoll sind beschlossen und werden umgesetzt. Der Flößerpark ist ebenfalls in Umsetzung.

16) Berufsschulen

Einer etwaigen Verstaatlichung wird zugestimmt. Vorrangig wird auf eine Erhöhung der Lehrpersonalkostenzuschüsse hingewirkt.

Aktuell wieder einmal Debatte um Lehrpersonalkostenzuschüsse. Hierzu läuft derzeit Verbändeanhörung.

17) Feuerwehrmasterplan

Es erfolgt die Umsetzung des Feuerwehrmasterplans, insbesondere bezüglich der Feuerwehrgerätehäuser Göggingen und Haunstetten.

Auf unserer Drängen hin wird parallel der Feuerwehrentwicklungsplan erarbeitet. Göggingen ist in Bearbeitung.

18) CFS

Zusätzlich zu bestehenden Beschlusslagen erfolgt die Durchführung der „Restarbeiten“ zur Gewährleistung der Funktionstauglichkeit (Realisierung Grünanlagen, Kreuzungsrückbau „Blaue Kappe“, Anpassungsarbeiten sowie Überdachung und Umkleiden (statt Container) für den Breitensport bei Bahn II).

Die Bande der Bahn II wurde saniert. Planungsmittel für die Überdachung der Eisbahn II sind im Haushalt. Die Grünanlagen im Umgriff wurden zum großen Teil hergestellt.

19) Haushalt

Bei der Haushaltsaufstellung wirken alle Vertragspartner mit. Den jeweiligen Haushaltsplänen wird zugestimmt (Gesamthaushaltsplan). Abweichende Voten zu Einzelpositionen bleiben unberührt. Grundsätzlich erfolgt keine Neuverschuldung, ausgenommen insbesondere Schulsanierungen.

Eine Neuverschuldung für die Theatersanierung wurde in einer schriftlichen Mitgliederbefragung der GRÜNEN mehrheitlich befürwortet.

20) Messe

Die Fortentwicklung der Messe erfolgt gemäß Masterplan.

An den Geschäftsführer der Messe ergeht der Auftrag zur Prüfung einer anzustrebenden Umweltzertifizierung.

Der Masterplan befindet sich in der weiteren Umsetzung. Für die neue Messehalle soll es einen Zuschuss des Freistaates geben. Umweltzertifizierung kommt in diesem Jahr auf die Tagesordnung.

21) Klimaschutz/Energetische Sanierung

Die Zielbestimmung für eine energetische Sanierungsrate im städtischen Gebäudebestand wird auf 3 % jährlich erhöht. Auf unterstützende Förderprogramme (Land/Bund) wird hingewirkt.

Schulen, Kitas, Jugendzentren, Theater, Sportstätten und große Verwaltungsgebäude (u.a. Blaue Kappe und Grottenau) werden energetisch saniert.

22) Fahrradstadt 2020

Es erfolgt eine Konzepterstellung zur Umsetzung des Projekts „Fahrradstadt 2020“ gemäß Beschlusslage.

Ziel: Anhebung des Fahrradverkehrs auf mind. 25%, Umsetzung der Empfehlungen des in Aussicht genommenen Konzeptes und Bereitstellung ausreichender Haushaltsmittel, um einen nachvollziehbaren bzw. erkennbaren und kontinuierlichen Vollzug zu gewährleisten.

Große Achsenprojekte und auch kleinere Nebenstrecken werden sukzessive umgesetzt (aktuell z.B. Neuburgerstr, Langenmantelstraße, abschnittsweise bis 2020 auch Maxstraße). Die Anzahl der Radabstellanlagen wird erhöht, Stellplatzsatzung wurde entsprechend geändert. Eine Zweite Radstation am Bahnhof wird eröffnet. Die Radlnacht wurde etabliert. Viele kleinere Maßnahmen wurden zudem umgesetzt, zum Beispiel wurden Einbahnstraßen in entgegen gesetzter Richtung für Radler geöffnet. Der Erste Meilenstein für den Radschnellweg nach Königsbrunn (Grüner Antrag) wurde gelegt.

23) Ökologischer Ausgleich

Konsequente, zeit- und ortsnahe Umsetzung entsprechend Gremienbeschlusslagen und gesetzlichen Bestimmungen. Erwerb von Flächen zum Zwecke ökologischer Ausgleichsverwendung.

Seit es das Kompensationsmaßnahmenprogramm gibt hat sich die Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen deutlich beschleunigt. Die Projekte werden sukzessive abgearbeitet und ortsnahe (aktuelles Beispiel B-Plan Nr. 300 „Medizinische Fakultät“ mit ca 6,5ha im direkten Umgriff der Grünstrukturen des Zentralklinikums) umgesetzt. Für den Ankauf von weiteren Flächen sollten im städtischen Haushalt aber mehr Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Beim Flurbereinigungsverfahren Lechhausen III werden bereits festgesetzte ökologische Ausgleichsflächen an die Bäche verlagert, die damit ökologisch aufgewertet werden. Weitere landwirtschaftliche Flächen werden zudem entlang der Bäche positioniert. Diese können später im Vorfeld eines Eingriffs hergestellt werden (aktiviertes Öko-Konto).

24) Ratsinformationssystem

Es erfolgt die zügige Umsetzung der Beschlusslage zur Einführung des Ratsinformationssystems.

Das Ratsinformationssystem ging Anfang 2017 online. Wir GRÜNE haben sofort weitere Verbesserungen beantragt (z.B. Suchfunktion).

25) Römisches Museum

Ziel ist die Gewährleistung eines qualitativ verbesserten Römischen Museums. Hinsichtlich des Standortschwerpunktes ist das Ergebnis der gemäß Beschlusslage des Stadtrates zu erstellenden Gesamtkonzeption abzuwarten.

Unabhängig davon erfolgt Prüfung (und gegebenenfalls Umsetzung), ob am Pfannenstiel die Flächen gegebenenfalls ganz oder teilweise als öffentliche Parkanlage gestaltet und zugänglich gemacht werden können.

Bisherige Überlegungen sehen Römisches Museum weiterhin in der Dominikanergasse vor. Konzepterstellung und eindeutige Festlegung aber noch nicht abgeschlossen. Eine Sanierung der Kirche ist im Haushalt verankert.

26) Stadtmauer

Die Instandsetzung und Instandhaltung der Stadtmauer (einschließlich der Grünanlagen) ist im Rahmen der Finanzierbarkeit eine gemeinsame Zielsetzung; die Umsetzung soll im Rahmen einer konkreten Sanierungsplanung abschnittsweise erfolgen.

Eine abschnittsweise Sanierung läuft. Diese ist mit einem Grünkonzept verbunden.

27) Kostengünstiges Wohnen

Zielvorgabe WBG: 100 Wohnungen Bestandserweiterung jährlich (Neubau oder Zuerwerb). Angebotserweiterung für Wohnraum durch Nachverdichtung (z.B. Siedlungsgebiete oder Umwandlungen Gewerbe/Wohnen).

Soweit möglich, Festsetzung von sozialem Wohnungsbau (30%) in Bebauungsplänen und Realisierung über öffentlich-rechtlichen Verträge.

Es gelten folgende Ziele für wohnungspolitische Entscheidungen: Schaffung eines stetig wachsenden Angebots an Wohnraum, Mietpreisexplosionen verhindern, Mieterhöhungsautomatismen verhindern, Eigentumsbildung begünstigen, Anreize für private Investitionstätigkeit schaffen (z.B. auch Genossenschaftsmodelle). Vor diesem Hintergrund erfolgt eine gründliche Prüfung, ob und inwieweit auch regulierende Instrumente (Mietspiegel oder Mietpreisbremse) sich als sinnvoll darstellen können.

Die WBG ist im Plan mit durchschnittlich 100 Wohnungen mehr im Jahr. Der Mietspiegel wird gerade erstellt, die Mietpreisbremse gilt. Wohnbaupotentiale im Innenbereich (Innenverdichtung) wurden ermittelt und werden kurz- und mittelfristig umgesetzt. Mit Haunstetten-Südwest

wird zudem auch eine langfristige Perspektive für neuen Wohnraum geschaffen.

28) Schulhausreinigung

Die Schulhausreinigung soll künftig grundsätzlich durch städtische Mitarbeiter durchgeführt werden. Dabei sind die Ziele der Qualitätssicherung, des Ausschlusses von Lohndumping und der wirtschaftlichen Verhältnismäßigkeit im Vergleich zu externen Lösungen zu berücksichtigen.

Nach mehrfacher Prüfung wurde letztlich der deutlich wirtschaftlicheren Vergabe zugestimmt.

29) Sportstätten

Für die städtischen Sportstätten wird ein Masterplan zur Sanierung erarbeitet, Prioritäten und Umsetzungsschritte festgelegt. Für die Schulsportanlagen wird ein Masterplan zur Sanierung in Abstimmung mit dem Bildungsreferat erarbeitet, sowie ein Konzept zur Öffnung dieser Anlagen für die Wohnquartiere. Für die Vereinssportanlagen wird ein Konzept erarbeitet, das eine Abdeckung mit Breitensportanlagen in allen Stadtteilen zum Ziel hat. Beide Konzepte kommen zur schrittweisen Umsetzung.

Ein Sportflächenentwicklungskonzept, das Sport und Bewegung in Sportstätten, Schulsportanlagen wie im öffentlichen Raum und in Grünanlagen umfasst, wurde erarbeitet. Verwaltung erarbeitet nun mit Beteiligung der Stadtgesellschaft eine Priorisierung.

30) Stempfleese

Zügige Umsetzung der bestehenden Beschlusslage.

Eine Umsetzung der angepassten Beschlusslage ist für Herbst 2017 vorgesehen, um Eingriff in Flora und Fauna möglichst gering zu halten.

31) Job-Ticket

Eine zügige Einführung eines Job-Tickets für städtische Mitarbeiter wird angestrebt.

Das Job-Ticket wurde im Juli 2014 eingeführt.



Sanierungsstau wird abgebaut, Klimaschutzmaßnahmen Schritt für Schritt umgesetzt

– von Martina Wild



Umwelt und Klimaschutz sind Grüne Kernthemen und liegen in Augsburg seit 2014 in der Verantwortung unseres Grünen Referenten Reiner Erben. Entsprechend hoch war und ist der Anspruch in diesem Themenbereich auch erkennbar Grüne Forderungen umzusetzen.

Mit dem unter unserem Referenten erarbeiteten neuen Klimaschutzaktionsplan und mit einer besseren personellen Ausstattung der Klimaschutzabteilung werden nun die bereits formulierten kommunalen Klimaschutzmaßnahmen Schritt für Schritt weiter umgesetzt.

Sanierungsrate deutlich erhöht

Im Kooperationsvertrag wie auch im Grünen Wahlprogramm haben wir festgeschrieben, dass wir eine deutliche Erhöhung der Sanierungsrate bei städtischen Gebäuden wollen und darüber hinaus einen „Augsburger Energiestandard“ und vorbildliche Bauten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

Neben dem Theater und dem Verwaltungszentrum an der Blauen Kappe – den beiden wohl bisher schlimmsten Energieschleudern der Stadt – werden nun zahlreiche andere städtische Gebäude energetisch saniert. Die Schulen werden in den kommenden 10 Jahren in einem noch nie da gewesenen Umfang (ca. 300 Mio. €) auf den neuesten Stand gebracht und dabei auch energetisch saniert. Auch die großen Energiefresser Bäder werden nach und nach saniert, ebenso das für die Einrichtung des Leopold-Mozart-Zentrums neu erworbene Gebäude an der Grottenau. Der von uns GRÜNEN immer wieder kritisierte Sanierungsstau wird damit endlich effektiv angepackt und schrittweise abgebaut. Damit verbessern wir nicht nur die Klimabilanz, sondern bauen auch versteckte Schulden ab und geben zukünftigen Generationen wieder mehr Spielräume.

Umweltreferat baut ökologisch vorbildlich

Beim „Augsburger Energiestandard“ gibt es bisher immer noch keinen Durchbruch, aber wir werden weiterhin hartnäckig dran bleiben. Im Bereich des Umweltreferats wird dafür zumindest mit gutem Beispiel vorangegangen: Sowohl das geplante Umweltbildungszentrum als auch das neue Depot Süd des AWS werden mehr Energie

erzeugen als sie verbrauchen. Bei anderen städtischen Neubauten mahnen wir GRÜNE immer wieder an, über die gesetzlichen Standards hinaus zu gehen, denn langfristig nutzt dies der Stadt nicht nur im Bezug auf das Klima sondern auch in Bezug auf die Energiekosten.

Für den wichtigen Akteur Stadtwerke haben wir beantragt, dass Energieleitlinien definiert werden, damit die Energiewende auch vor Ort umgesetzt werden kann. Der neue für den Energiebereich zuständige Geschäftsführer setzt den begonnenen Prozess hierfür nun fort. Wir begrüßen zudem die Schwerpunktsetzung auf Energiedienstleistungen und Fernwärmenutzung.

Als sichtbares Zeichen für den Klimaschutz in Augsburg haben wir beantragt, dass ab 2018 auch Augsburg sich an der weltweiten Earth Hour beteiligt und an einem Abend im März die Beleuchtung für monumentale Bauten für eine Stunde abgeschaltet wird.

Saubere Luft und weniger Lärm

Klimaschutz bedeutet auch, für gesunde Lebensverhältnisse in Augsburg zu sorgen, für saubere Luft und weniger Lärm. Bei der Luftreinhaltung wurde endlich die von uns länger geforderte 3. Stufe der Umweltzone eingeführt. Die Diskussion über weitergehende Maßnahmen wie die blaue Plakette ist bundesweit nach dem Diesel-Skandal und den schlechten Stickoxid-Werten in unseren Städten in vollem Gange. Ein lange bekannter Lärmbrennpunkt ist die Haunstetter Straße, für die Tempo 50 statt Tempo 60 vom Stadtrat beschlossen wurde. Für diese Umsetzung muss aber die Ampeltechnologie noch erneuert werden. Das Geld dafür ist im Haushalt eingestellt und mit einer Umsetzung ist ab Mitte 2018 zu rechnen. Ein weiterer Lärmbrennpunkt ist die Ost-West-Achse (über Grottenau, Leonhardsberg, Pilgerhausstraße), für die geeignete Maßnahmen derzeit noch geprüft werden.

GRÜNE treiben Biostadt voran

Zum Klimaschutz gehört selbstverständlich auch das Thema Ernährung. Wir GRÜNE wollen, dass die Stadt hier Vorbild ist und klar auf bio, regional und fair setzt. In den vergangenen Haushaltsberatungen konnten wir eine zusätzliche halbe Stelle erreichen, mit der Biostadt-Aktivitäten (z.B. Bioköche-Stammtisch, Lernort Bio-Bauernhof) ausgeweitet werden können. Die Bio-Pausenbrotaktion wurde zudem auf alle Schulen ausgeweitet. Definitiv noch mehr getan werden muss bei der Umsetzung der Beschlusslage, dass in Kitas, Schulen und Altenheimen, bei städtischen Veranstaltungen und in städtischen Kantinen mehr auf Bio gesetzt wird. Wir GRÜNE werden hier weiterhin die treibende Kraft bleiben, die wir auch bisher waren.

Vorfahrt für Fahrrad und Carsharing!

– von Cemal Bozoğlu und Stephanie Schuhknecht

Unser Wahlprogramm von 2014 sieht beim Individualverkehr einen klaren Schwerpunkt für das Fahrrad vor. Wir GRÜNE wollen den Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsträger (Rad, Fuß und ÖPNV) deutlich erhöhen und den Autoverkehr verringern, weil er enorm viel Platz braucht, dem Klima schadet und zudem für den Großteil des Lärms in unseren Städten verantwortlich ist.

Carsharing expandiert, zukünftig ohne Dieselfahrzeuge

Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass immer mehr Menschen auf einen privaten PKW verzichten und im Bedarfsfall auf einen gemieteten Wagen zurückgreifen. Deshalb setzen wir auf Carsharing. Dies haben auch die Stadtwerke erkannt und deshalb vor zwei Jahren die Tochtergesellschaft Stadtwerke Carsharing GmbH gegründet. Wir GRÜNE konnten erreichen, dass wir im Aufsichtsrat vertreten sind und aktiv mitgestalten können. Das Carsharing wird sehr gut angenommen und expandiert aktuell und auch in den kommenden Monaten massiv. Durch eine Intervention von uns GRÜNEN konnte erreicht werden, dass künftig nicht mehr auf Dieselfahrzeuge gesetzt wird, sondern die Stadtwerke auch beim Carsharing auf die „umweltfreundlichste Flotte Deutschlands“ hinarbeiten. Der Schwerpunkt soll daher sehr bald auf E-Autos liegen.

GRÜNE als treibende Kraft bei der Fahrradstadt

Beim Thema Radverkehr haben wir GRÜNE es geschafft deutliche Akzente zu setzen. Das Projekt Fahrradstadt 2020 und das darin formulierte Ziel einer Steigerung des Radverkehrsanteils auf 25% ist im Kooperationsvertrag mit CSU und SPD verankert und greift die Forderung aus unserem Wahlprogramm auf, den Anteil jährlich um 2% zu steigern. Wie im Wahlprogramm eingefordert, sind die Mittel für den Radwegeausbau im



Vergleich zur vorherigen Stadtratsperiode massiv erhöht worden. Wir GRÜNE haben uns in den vergangenen Haus-

haltsberatungen für eine weitere Erhöhung des Ansatzes stark gemacht und konnten erreichen, dass der neu zu planende Radweg entlang des Holzbachs beim Plärrer mit aufgenommen wird. Der beschlossene Ausbaukatalog wird nun abgearbeitet, wobei das Tiefbauamt hier leider auch an Kapazitätsgrenzen stößt. Den gelegentlichen Widerstand der CSU und teilweise auch der SPD bei Radwegprojekten, der immer dann auftaucht, wenn Parkplätze wegfallen sollen, konnten wir mit Verweis auf den Kooperationsvertrag bisher immer gut wieder einfangen.

Aus dem Wahlprogramm konnten wir außerdem noch umsetzen, dass Fahrradabstellplätze verbindlich in die neue Stellplatzverordnung der Stadt aufgenommen wurden. Das bedeutet, dass bei Neubauten automatisch neben Parkplätzen für Autos auch eine gewisse Zahl an Radabstellplätzen realisiert werden muss. Auf einen Grünen Antrag hin wurden in der Innenstadt bereits neue Abstellplätze eingerichtet und es wird ein Ausbaukonzept für die gesamte Innenstadt geben. Die zweite Fahrradstation am Bahnhof ist ja bereits in Betrieb. Das Radverleihsystem der Stadtwerke wird gut angenommen und soll ausgebaut werden. Hier fordern wir GRÜNE für die Zukunft deutlich geringere Preise und zusätzlich auch Lastenräder.

Fahrradkultur muss ausgebaut werden

Neben der „Hardware“ für das Radfahren muss eine Fahrradstadt aus unserer Sicht auch eine gute „Software“ bieten, also eine Fahrradkultur, die Radfahrende als gleichwertige VerkehrsteilnehmerInnen begreift und ihnen das Fahren möglichst angenehm macht. So konnten wir erreichen, dass eine Fahrradmitnahme in Bussen und Straßenbahnen nun (außerhalb der Rush-Hour) endlich möglich ist. Außerdem wurden zahlreiche Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr freigegeben und weitere sollen geprüft werden. Die Radnacht wurde als städtische Veranstaltung etabliert und macht Radfahren in Augsburg auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Vom Referat OB wurde uns zugesagt, dass das Projekt Augsburg City sich zukünftig stärker dem Thema Radverkehr widmen und es im öffentlichen Raum sichtbarer machen wird. Reiner Erben hat mit dem AWS ein Konzept für das Räumen der Radwege im Winter entwickelt und bereits umgesetzt. Für eine lückenlose, schnelle und weitergehende Räumung braucht es aber mehr Personal und Fahrzeuge. Mittelfristig wollen wir aber auch das umsetzen.

Beantragt haben wir weiterhin, dass Rechtsabbiegepeile für Radler eingerichtet werden, die das Abbiegen auch bei Rot erlauben. Eine weitere aktuelle Forderung der GRÜNEN, die wir auch schon beantragt haben, ist, dass die Fußgängerzone dauerhaft für den Radverkehr freigegeben wird und die Stadt eine Kampagne startet, die für ein achtsames Miteinander von RadfahrerInnen und FußgängerInnen wirbt.

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema

– geführt von Michael Rill



Foto: Ruth Plössel, Stadt Augsburg

Hallo Herr Erben. Als einziger Referent von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Stadtregierung standen Sie bei unterschiedlichen Themen quasi mit Amtsantritt schon im Feuer. Man denke nur an das Thema Beweidung in der Wolfzahnau, die Startschwierigkeiten in der Kresslesmühle, die Friedhofsaffäre oder das Thema Baumfällungen.

Würden Sie im Rückblick einige Dinge anders machen, als Sie es getan haben?

Das klingt ja nach Einzelkämpfer. So war es aber nicht. Gestützt von einer gestärkten Grünen Fraktion und in guter Zusammenarbeit mit meiner Verwaltung und mit der Kollegin und den Kollegen in der Stadtregierung habe ich Strukturen aufgebaut, um die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration voran zu bringen. In der Wolfzahnau hat sich die Aufregung gelegt, die schottischen Hoch-

landrinder fressen sich satt und treiben ganz nebenbei Naturschutzarbeit. Seit April läuft es rund mit der neuen Gastronomie in der Mühle, es ist ein Wohnzimmer für Esskultur

entstanden. Beim Nordfriedhof wird von der Staatsanwaltschaft immer noch ermittelt, das liegt nicht in meiner Hand. Allerdings habe ich sehr schnell stadtinterne Ermittlungen beauftragt und Personal umgesetzt.

2014 wurde von vielen, auch von einigen Grünen Mitgliedern, kritisiert, dass die GRÜNEN diese Regierungskonstellation eingehen, obwohl CSU und SPD damals und heute auch eine eigene Mehrheit haben und die GRÜNEN als dritten Partner überstimmen können. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit in der Kooperation in den vergangenen Jahren und

warum ist es wichtig einen GRÜNEN Umweltreferenten zu haben?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Augsburg haben 2014 mit klarer Mehrheit entschieden, sich an der Stadtregierung zu beteiligen um Impulse zu geben wie unsere Stadt zukunftsfähig wird. Wir haben mit CSU und SPD eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen und arbeiten jetzt daran, die dort formulierten Ziele umzusetzen. Ohne uns GRÜNE wären die Zukunftsleitlinien zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt zwar im Stadtrat durchgewunken worden, so wurden sie intensiv in Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft diskutiert. Wir werden darauf achten, dass sie wichtige Orientierung bei Entscheidungen des Stadtrats sind und damit Klima- und Naturschutz, die offene und vielkulturelle Stadtgesellschaft, der Ausbau von ÖPNV und Radverkehr, gesunde Luft und gute Lebensqualität umgesetzt werden. Deshalb war mir auch wichtig, dass in den nächsten zwei Jahren bei allen Beschlüssen im Stadtrat und den Fachausschüssen von der Verwaltung eine Einschätzung abgegeben wird, ob die jeweilige Entscheidung den Zukunftsleitlinien entspricht oder nicht.

Was ist seit Ihrem Amtsantritt in Angriff genommen worden? Was waren aus Ihrer Sicht die politischen Erfolge seit 2014?

In den ersten drei Jahren meiner Amtszeit habe ich in meinen drei Kernthemen wichtige Grundlagen geschaffen für die weitere Arbeit. Die Diskussion über und die Verabschiedung der Zukunftsleitlinien für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs waren eine wichtige Grundlage.

Die Durchführung und das Ergebnis des nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien ausgerichteten Architektur-Wettbewerbs für das Umweltbildungszentrum und die Absicherung des Projekts im Investitionsplan der Stadt sind Meilensteine für die Stärkung der Umweltbildungsarbeit in unserer Stadt. Mit dem Beschluss des Stadtrats zum Klimaprogramm 2020 wurde die Grundlage gelegt für die Ausweitung der Klimaschutzaktivitäten der Stadt im Dialog mit der Stadtgesellschaft. Die Klimaschutzarbeit hat eine klare Struktur und konkrete Projekte.

Zukunftsleitlinien intensiv diskutiert und verabschiedet

Gerade im Bereich Migration/Integration, der Ihrem Referat neu zugeordnet wurde, sind die Erwartungen an Sie hoch. Wie sieht in diesem Bereich die Bilanz aus, wo soll es hingehen?

Migration ist eine Querschnittsaufgabe und sie ist eine Herausforderung für die gesamte Stadtgesellschaft. Auch hier sind arbeitsfähige Strukturen wichtig. Die Migrationsarbeit der Stadt wurde mit der Verdopplung des Personals im Büro für Migration deutlich ausgebaut. So konnte die interkulturelle Öffnung der Verwaltung als wichtige Grundlage für eine gelingende Integration in Angriff genommen werden. Über 90 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden schon geschult. Und in Zeiten hoher Flüchtlingszahlen im vorletzten Jahr konnte das Büro für Migration wichtige Unterstützung und Information leisten. Mit dem neu zusammengesetzten Integrationsbeirat und einer besseren Struktur habe ich eine gute Grundlage geschaffen um in den nächsten Monaten ein Integrationskonzept zu erarbeiten, mit der Stadtgesellschaft zu diskutieren und in der Stadt umzusetzen. Mein Ziel ist es, die bestehenden gut funktionierenden Integrationsangebote zu stärken, wo nötig besser zu vernetzen und neue Angebote wie z.B. die Bildungsberatung für neu Zugewanderte zu schaffen.

Mit Ihrer Arbeit als Grüner Referent werden unweigerlich auch zukünftige Wahlergebnisse der GRÜNEN in Augsburg direkt oder indirekt verbunden. Bis zum Ende der Stadtratsperiode sind es noch weitere drei Jahre. Welche Projekte wollen Sie bis 2020 noch vorantreiben? Wo sind Ihre Schwerpunkte, mit denen Sie für die GRÜNEN punkten wollen?

Nachdem die Pläne für ein ökologisch vorbildliches Umweltbildungszentrum jetzt vorliegen, geht es in den nächsten zwei Jahren um die Umsetzung, den Baubeginn und den Ausbau von Umweltbildungsangeboten. Ich will diesen Bereich nicht nur mit einem neuen ökologisch vorbildlichen Haus sichtbar machen. Ich bin vom Stadtrat auch beauftragt Umweltbildung bzw. Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu stärken und besser zu koordinieren.

Ein weiteres Bauvorhaben wird in den nächsten drei Jahren realisiert werden: Das neue Wertstoff- und Straßenreinigungsdepot Süd für den aws in Haunstetten. Wenn alles nach Plan läuft, wird im Frühsommer 2018 Baubeginn sein. Es wird ein kundenfreundliches und modernes Depot für die Wertstoffsammlung entstehen. Aber auch dieser Bau wird ein Beispiel sein für eine besonders energieeffiziente und ökologische Bauweise. Mit Erdwär-

me werden die Gebäude geheizt oder gekühlt, eine Solaranlage erzeugt den notwendigen Strom und alles zusammen ergibt ein Energie-Plus Haus. Damit passt diese Anlage zum neuen Claim des aws: *Umwelt. Bewusst. Sein.* Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband werden wir die Beweidung von wertvollen Flächen im Stadtgebiet mit Rindern, Schafen und Ziegen ausbauen und so den Naturschutz stärken.

Zum Thema Baumschutz werde ich im Juli einen Leitfaden vorlegen. Der wurde in den

letzten Monaten auf meine Veranlassung hin innerhalb der Verwaltung intensiv diskutiert. Zum ersten Mal wird ein abgestimmtes Verfahren zum Baumschutz festgelegt. Aktuelle Ereignisse am Bahnhof und in der Holbeinstr.

machen aber deutlich, dass ein Leitfaden alleine nicht ausreicht. Ich werde den Gremien die Verschärfung der Baumschutzverordnung vorschlagen mit der klaren Botschaft, dass unsachgemäßer Umgang mit Bäumen teuer kommen kann.

Ein ganz persönliches aber auch politisches Anliegen ist mir der Ausbau der Elektromobilität. Seit Dienstantritt als Referent bin ich über 7000 km auf meinem E-Bike in der Stadt unterwegs. Zum Thema wird im Herbst ein gerade beschriebenes Konzept vorliegen. Ein Teil der Verkehrswende muss mit E-Mobilität aus

regenerativ erzeugtem Strom bewerkstelligt werden. Das ist gut für die Luftqualität und E-Mobilität ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.

Mit einer aufsuchenden und unabhängigen Energieberatung in verschiedenen Stadtvierteln werden wir vermitteln, was jede und jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Wollen Sie 2020 weiter machen bzw. wo sehen Sie sich im Mai 2020?

Was 2020 ist, wird 2020 entschieden. Ich bin auch die nächsten drei Jahre zuständig für wichtige Querschnittsaufgaben in dieser Stadt. Daran werde ich mit viel Engagement und Freude arbeiten.

Naturschutz, nachhaltiges Bauen und Umweltbildung als Schwerpunkte



Foto: Ruth Plössel, Stadt Augsburg

Wir brauchen ein Stadttheater, aber eben nicht nur...

– von Verena von Mutius



Grüne Kulturpolitik zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass Kultur kein Luxusgut einiger Weniger in der Gesellschaft, sondern für alle erschwinglich und zugänglich sein und durch die Einbeziehung möglichst vieler Teile der Bevölkerung auch ein gesellschaftlicher Dialog entstehen soll. In unserem Wahlprogramm haben wir deshalb festgeschrieben, dass wir auch zukünftig ein Stadttheater wollen und vor allem WIE wir uns die Arbeit eines Theaters vorstellen. Wir GRÜNE waren deshalb die treibende Kraft für das Theater-Hearing und den Beteiligungsprozess zur Theatersanierung. Für uns musste sich z.B. das neue Raumangebot daraus ergeben, was denn später im neuen Theater inhaltlich passieren soll. Diese lange von uns eingeforderte Debatte wurde 2016 geführt und hat letztlich die Konfrontation durch ein Bürgerbegehren mit einem schlichten Ja oder Nein zur Sanierung vermieden. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses flossen bereits in den Projektbeschluss für das Große Haus ein. Die langfristige Finanzierung dieses großen Projektes ist durch den Zuschuss des Freistaats und eine städtische Kreditfinanzierung, die die Zinsrisiken abmildert, gesichert.

Stadttheater als offenes Haus

Wir GRÜNE stellen uns das neue Theater als offenes Haus für alle vor. Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass die Kriterien interkulturelle Öffnung, kulturelle Bildung und Stadtteilorientierung bei der Ausschreibung und Auswahl der neuen Intendanz mit eingeflossen sind. Wir freuen uns sehr, dass mit André Bückler eine neue Theaterleitung gefunden werden konnte, die diese Inhalte umsetzen möchte - das zeigt ja bereits sein erster Spielplan. Im Bereich der Theaterpädagogik konnten wir erreichen, dass eine neue Stelle geschaffen wird und die Kulturvermittlung und der Abbau von Hemmschwellen im Bezug auf die „Institution Theater“ gerade bei jungen Leuten verstärkt wird.

Gaswerk wird neues Kreativareal

Beim Gaswerk waren es ebenfalls wir GRÜNE, die den Beteiligungsprozess in Form der Zukunftswerkstatt maßgebend vorangetrieben haben, damit die Bürgerschaft und die betroffenen Kulturakteure für dieses Kreativareal entsprechend eingebunden werden. Die Interimsspiel-

stätte des Theaters auf dem Gaswerk bringt einen ersten guten Impuls für eine dauerhaft positive Entwicklung des Areals. Die neu gegründete Stadtwerke KreativWerk GmbH entwickelt nun das Gebiet Schritt für Schritt und leistet Hilfestellung bei der Umsiedlung des Kulturparks West ab 2019. Wir GRÜNE werden auch weiterhin darauf achten, dass das Areal kein einfaches Gewerbegebiet wird, sondern tatsächlich eine Keimzelle für Kultur- und Kreativwirtschaft und ein lebenswertes Wohnumfeld.

Wie im Wahlprogramm festgelegt wird das Römische Museum bzw. die Dominikanerkirche in den nächsten Jahren saniert, auch wenn die genaue Zukunft des Museums bzw. das zukünftige Konzept noch nicht endgültig vorliegt. Das Römische Museum hat aber für uns vor neuen Museumsprojekten absoluten Vorrang. Eine Ausnahme bildet hier nur der von uns schon lange eingeforderte Erinnerungsort „Halle 116“ im Sheridan als zentraler Gedenkort für die Verbrechen der NS-Zeit. Besonders erfreulich ist außerdem, dass mit der Verlegung erster Stolpersteine und Erinnerungsbänder nun der sogenannte „Augsburger Weg“ auch öffentlich sichtbar. Wir GRÜNE haben uns in einem langwierigen Prozess dafür eingesetzt, dass unterschiedliche Erinnerungszeichen möglich sind und letztlich damit Erfolg gehabt und eine Eskalation wie in München vermieden.

Freie Szene gestärkt

Durch einen gemeinsamen Antrag mit CSU und SPD haben wir im Bereich der freien Theater und der freien Kulturszene die Zuschüsse erhöht. Dies war dringend nötig, weil gerade niederschwellige Angebote mehr Unterstützung brauchen und wir GRÜNE ein gutes Miteinander von freier und institutionalisierter Kultur wollen. Durch den Kulturbeirat hat die freie Szene zudem ein adäquates Mitsprachegremium bekommen, so wie wir es im Wahlprogramm gefordert hatten.

Festivals besser aufgestellt

Bei den Festivals konnten wir Patrick Wengenroth als neuen Brecht-Festivalleiter durchsetzen und damit der Interpretation von Brecht zu neuen Impulsen verhelfen. Es deutet sich an, dass ab 2020 wieder ein/e neue/r Leiter/in gesucht wird und wir GRÜNE damit unsere Forderung nach einem Wechsel alle 3 Jahre durchsetzen konnten. Im Bereich der Jugendkultur konnten wir erreichen, dass das Modularfestival nun jährlich stattfindet. Der partizipative Ansatz dieses Festivals und sein Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit setzen Grüne Ansprüche an Jugendbeteiligung und an Festivalstandards um. Wir freuen uns deshalb auf viele weitere Festivals, allerdings muss dabei immer auch die Besonderheit des Wittelsbacher Parks als geschütztes Gebiet beachtet werden, so dass wir uns auch andere Orte wie z.B. das bereits erwähnte Gaswerkareal vorstellen können.

Freie Fahrt nach Königsbrunn und an die neue Uniklinik

– von Cemal Bozoğlu und Stephanie Schuhknecht

Wir GRÜNE fordern seit Jahrzehnten den verstärkten Ausbau des ÖPNV und eine einfache und intelligente Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger. Das unter der Regenbogenregierung angestoßene Projekt Mobilitätsdrehscheibe Augsburg (MDA) kommt nun mit dem Bahnhofsumbau und der Sperrung des Zugangs über die Haupthalle in seine heiße Phase. Die bisherigen Arbeiten liegen im Zeitplan und bis 2021 wird dann endlich der barrierefreie Zugang zu den Gleisen und das einfache Umsteigen von Zug zur Tram oder umgekehrt möglich sein. Der Bahnhof wird außerdem nach Westen geöffnet und verbindet damit das Bahnhofs- und Thelottviertel wieder direkt mit der Innenstadt.

Verlängerung der Linie 3 kommt!

Mit der Verlängerung der Linie 3 nach Königsbrunn wird eine Forderung der GRÜNEN aus den 90er Jahren nun endlich Realität werden. Es ist nicht zuletzt den Königsbrunner GRÜNEN zu verdanken, dass sich die beiden Städte und die Stadtwerke nach Jahrzehnten nun auf eine Kostenteilung einigen konnten und der Planfeststellungsbeschluss noch in diesem Herbst in den Gremien zur Abstimmung kommt. Mit der verlängerten Linie verbinden wir die größte Landkreiskommune und das zukünftige Stadtviertel Haunstetten-Südwest staufrei mit der Augsburger Innenstadt. Als Augsburger GRÜNE konnten wir zudem erreichen, dass parallel zur verlängerten Linie 3 ein Fahrradschnellweg eingerichtet wird, der



ebenfalls auf Königsbrunner Flur weitergeführt wird und in der anderen Richtung nach Plänen des Baureferenten bis in die Innenstadt reichen soll.

Linie 5 fährt über die Holzbachstraße

Bei der Linie 5 haben wir in unserem Wahlprogramm eine klare Priorität für die Führung über die Hörbrot- und die Holzbachstraße festgeschrieben. Es ist dem massiven Eingreifen der GRÜNEN zu verdanken, dass die zunächst von den Stadtwerken bevorzugte Hessenbachstraße nun wieder in den Hintergrund getreten ist und die Planungen in der Holzbachstraße vorangetrieben werden. Knackpunkt bei dieser Frage war die Ackermannbrücke, über die die Tram im Falle der Holzbachstraße fahren



muss. Bei der Hessenbachstraße trifft die Tram erst nach der Brücke auf die Ackermannstraße. Wir haben erreicht, dass die Ackermannbrücke nun so saniert wird, dass auch ein Gleiskörper auf ihr Platz hat und sie eine entsprechende Tragfähigkeit besitzt. Hätte die Stadt nur für die Nutzung durch PKW und LKW saniert, wäre die Holzbachstraße automatisch „aus dem Rennen“ gewesen. Die fertige Linie 5 wird die neue Uniklinik schnell mit dem Hauptbahnhof und der Innenstadt verbinden und gleichzeitig die bisherige Angebotslücke in Kriegshaber schließen. Langfristig wollen wir GRÜNE eine Verlängerung der Linien 2 oder 5 über das Uniklinikum hinaus nach Neusäß hinein.

Mobilität für 1 Euro am Tag

Vermutlich zum 1.1.18 wird eine lange ausgehandelte Tarifreform im AVV in Kraft treten. Das von uns GRÜNEN geforderte 365€-Jahresticket wird kommen und damit Mobilität für 1€ am Tag möglich machen. Leider war es aktuell nicht durchsetzbar, dieses Ticket ohne zeitliche Begrenzung einzuführen, weshalb es wochentags erst ab 9 Uhr gelten wird. Wir setzen uns aber weiterhin für die Aufhebung dieser zeitlichen Beschränkung ein, damit die Angebotslücke, die durch den Wegfall des Sozialtickets entsteht, wieder geschlossen wird. Möglich werden kann dies aber nur durch einen nicht unerheblichen Zuschuss der Stadt an die Stadtwerke. In unserem Wahlprogramm fordern wir die Aufhebung der Bindung von Monatskarten an den Kalendermonat. Dies soll durch die Tarifreform realisiert werden, außerdem werden durch einen städtischen Zuschuss vor allem die Schülertickets deutlich günstiger und entlasten damit Familien mit Kindern.

Eine weitere Forderung des Programms ist eine einzige Mobilitätskarte bzw. ein einziges Ticket für alle Verkehrsträger. Die Stadtwerke arbeiten momentan daran, alle ihre Angebote in einer App zu bündeln. Damit werden innerhalb des AVV-Gebiets Bahn-, Bus- und Tramtickets, der Fahrradverleih und das Carsharing-Angebot über eine einzige Plattform buchbar.

Jede und jeden mitnehmen als Maxime

– von Martina Wild und Antje Seubert



Dass die Schulen in einem noch nie da gewesenen Sanierungsprogramm im nächsten Jahrzehnt auf Vordermann gebracht werden, konntet ihr ja bereits im Artikel zur Kooperationsvereinbarung lesen. Inhaltlich ist es unser Ziel, allen Kindern die gleichen Bildungschancen und Bildungsteilhabe zu ermöglichen. Hierfür brauchen wir sanierte und qualitativ hochwertige Schulen, Kitas und Jugendtreffs, ausreichend Betreuungsangebote, aber auch Familienbildung, Sprachförderung und Projekte wie Stadtteilmütter und Kinderchancen. Hierfür ist zudem die Vernetzung aller Bildungsorte und aller Bildungsakteure im neuen Bildungsbüro und im Projekt „Bildung gemeinsam verantworten“, in dem sich die Referate Bildung, Soziales und Migration zusammenschließen und Bildung als gesamtstädtische und lebenslange Aufgabe verstanden wird. Diesen Prozess und diese Struktur von in anderen Kommunen stattfindenden „Bildung integriert“ hatten wir GRÜNE bereits in der vergangenen Stadtratsperiode beantragt.

Kulturelle- und Umweltbildung stärken

Wir GRÜNE setzen uns weiter dafür ein, die Augsburger Bildungslandschaft noch mehr zu stärken. Wir brauchen Bildungsleitlinien, Schulentwicklungsplanung, Bildungslokale und eine am Bedarf orientierte Förderung. Zudem wollen wir eine Weiterentwicklung und Stärkung der kulturellen Bildung und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Nach Einrichtung einer Fachstelle und eines Fördertopfes für kulturelle Bildung sind nun der Kultur und Schulservice Augsburg und die Förderstruktur kultureller Bildungsangebote durch die Stadt zu aktualisieren. Neuen Schwung zu den zahlreichen Aktivitäten der Umweltbildung werden das zukünftige Umweltbildungszentrum und ein zu noch erarbeitendes gesamtstädtisches Umweltbildungskonzept bringen.

Zuschüsse an soziale Träger nicht gekürzt

Im Sozialbereich haben wir mit eingefordert und schließlich auch erreicht, dass das Sozialticket eingeführt wurde und auch Menschen mit wenig Geld Mobilität ermöglicht wird. Auch ein Kultursozialticket wurde etabliert und auf GRÜNE Initiative weiter ausgebaut. In den Haushaltsberatungen konnten wir erreichen, dass die freiwilligen Zuschüsse an die Träger im Sozialbereich nicht wie in den Vorjahren gekürzt wurden. Die bestehenden Zuschüs-

se wurden gesichert und einige sogar auch erhöht.

Die Obdachlosenunterkünfte in Augsburg sind in einem erbärmlichen Zustand. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass nun bald mit umfangreichen Sanierungen begonnen wird, um menschenwürdiges Wohnen wieder möglich zu machen. Auch die von uns mitgetragene Idee einer eigenen Frauenunterkunft soll umgesetzt werden.

Soziale Brennpunkte im öffentlichen Raum wie z.B. der Hallerplatz in Oberhausen werden durch ein so genanntes Entlastungsangebot entschärft. Die (meist suchtkranken) Menschen dort werden demnach nicht vertrieben; vielmehr schafft man Angebote, um sie von der Straße zu holen, ihre Sucht zu bekämpfen und ihnen einen festen Tagesablauf und einen sozialen Rahmen zu geben.

Neue Fachstelle Inklusion

Inklusion bedeutet für uns GRÜNE Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft. Auch auf unsere Initiative hin wurde bei der Stadt eine Fachstelle Inklusion eingerichtet, die gerade zusammen mit dem Behindertenbeirat und einem verwaltungsinternen Beraterkreis einen Aktionsplan Inklusion (Grüner Antrag) erarbeitet. Ein auch in unserem Wahlprogramm angemahntes langjähriges Ärgernis konnte nun endlich beseitigt werden: Das Amt für Soziale Leistungen in der Stadtmetzg ist seit letztem Jahr endlich barrierefrei zugänglich.

Altenhilfe auf gutem Weg

Im Bereich der Altenhilfe gibt es durchaus positive Entwicklungen. Das strukturelle Defizit konnte durch Schließungen alter Einrichtungen und Neubauten in Teilen abgebaut werden. Die Belegungsquote ist trotz zurückliegender „Skandale“ konstant hoch. Bei Neubau des Servatiusstifts konnten wir GRÜNE in der Planungsphase erreichen, dass die ursprüngliche Zimmergröße und Aufteilung der Räume nochmal neu geplant wurde, um mehr Privatsphäre und ausreichend Platz in den Bädern sicherzustellen.

Geförderten Wohnungsbau stärker ausbauen

Beim Thema Wohnen gibt es ja mittlerweile zahlreiche Aktivitäten der Stadt im Rahmen der Offensive Wohnraum. Uns GRÜNEN ist zu verdanken, dass es beim Mietpiegel einen Kompromiss zwischen CSU und SPD geben konnte und er nun in Erarbeitung ist. Beim geförderten Wohnungsbau pochen wir GRÜNE konsequent darauf 30% in Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen vorzusehen, um der Halbierung der „Sozialwohnungen“ in den letzten Jahrzehnten entgegenzuwirken.

Die Bürgerschaft muss mitreden und mitentscheiden können und dürfen!

– von Pia Haertinger und Verena von Mutius



Demokratie erfordert Transparenz und Kontrolle. Das Handeln öffentlicher Verwaltungen sollte für die Bürgerinnen und den Bürger prinzipiell offen zugänglich sein. Jede und jeder hat ein Recht darauf zu erfahren, wie sich die Kommune engagiert, wie der Wortlaut eines Gutachtens lautet, welche Kosten den SteuerzahlerInnen entstehen und welcher Art die Hintergründe für öffentliche Entscheidungen sind.

Informationsfreiheitsgesetz in Kraft

Gleich zu Beginn der Stadtratsperiode konnten wir GRÜNE einen großen Erfolg verbuchen. Die von uns lange geforderte und beantragte Informationsfreiheitsgesetz (IFS) wurde für Augsburg beschlossen. Das bedeutet einen absoluten Paradigmenwechsel, denn bisher galt, dass Behördeninformationen grundsätzlich geheim sind und man eine persönliche Involvierung nachweisen musste, um Informationen zu bekommen. Seit Okt. 2014 gilt nun: jede und jeder kann nun Informationen von der Stadt abfragen, ohne einen Grund dafür zu nennen. Der Datenschutz muss natürlich dabei gewahrt bleiben. Eine einfache E-Mail an die Verwaltung reicht nun, um z.B. ein Protokoll einer öffentlichen Stadtratssitzung lesen zu können oder Informationen über eine Straßensanierung o.Ä. zu erhalten. Wir rufen dazu auf, diese Antragsmöglichkeit auch zu nutzen und sie bei euch und in eurem Umfeld auch noch bekannter zu machen!

Ratsinformationssystem online

Im Januar 2017 wurde eine weitere langjährige Forderung der GRÜNEN Realität: das öffentliche Ratsinformationssystem der Stadt ging online. Was München und Nürnberg schon seit vielen Jahren haben, ist nun auch in Augsburg möglich: Der Zugriff auf alle öffentlichen Stadtrats- und Ausschussunterlagen (<https://ratsinfo.augsburg.de>). Auch die Ergebnisse von Abstimmungen und die öffentlichen Protokolle werden dort nach ihrer Genehmigung online gestellt. Wir GRÜNE haben sofort

weitere Verbesserungen beantragt und wollen z.B., dass es eine Stichwortsuch-Funktion gibt und die Datenbank auch rückwirkend seit Mai 2014 einsehbar ist (beides ist im internen Bereich für Ratsmitglieder und Verwaltung möglich).

Mehr Öffentlichkeit im Stadtrat

Für mehr Transparenz sorgt außerdem ein von uns häufig mündlich gestellter Antrag, nämlich dass Tagesordnungspunkte öffentlich behandelt werden sollen. Bisher konnte der/die zuständige ReferentIn einfach selbst und ohne Begründung entscheiden, ob ein Thema öffentlich behandelt wird oder nicht. Nachdem sich auch der Ältestenrat aufgrund eines GRÜNEN Antrags damit befasst hatte, steht nun in der Geschäftsordnung des Stadtrats, dass die Nicht-Öffentlichkeit eines Beschlusses schriftlich begründet werden muss. Ebenso muss schriftlich fixiert werden, ob der Beschluss dauerhaft nicht-öffentlich bleiben muss, oder ob er komplett oder teilweise nach einer Frist öffentlich gemacht werden kann.

Offener Haushalt online

Beim städtischen Haushalt konnten wir ebenfalls mehr Transparenz erreichen. Durch einen Antrag von uns, wurde der Haushalt nun auf der Homepage der Stadt nach Referaten sortiert graphisch aufbereitet als „offener Haushalt“. Dadurch können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zumindest einen groben Überblick über die Finanzen der Stadt machen anstatt eine ordnerdicke und völlig unverständliche Papierwüste zu durchforsten wie bisher.

Beteiligung weiter ausbauen

Zum Thema Bürgerbeteiligung hat die Fraktion im April 2016 eine Veranstaltung gemacht und Fachleute aus Baden-Württemberg dazu eingeladen. Das Fazit war, dass Bürgerbeteiligung in jedem Stadium eines Projekts möglich ist, aber immer klar definiert sein muss, was ihr Ziel ist und was sie erreichen soll. Ziellose Beteiligung und Diskussion über Dinge, die gar nicht mehr verändert werden können, ist sinnlos und erzeugt nur Frustration auf allen Seiten. Die Fraktion hat daher einen Sachstandsbericht zu Beteiligung bei der Stadt eingefordert. Als nächsten Schritt wollen wir, dass Augsburg wie Heidelberg eine so genannte „Vorhabenliste“ im Internet veröffentlicht. Dort kann jede und jeder nachlesen, bei welchen Projekten Beteiligung geplant ist oder welche z.B. gerade läuft.

Beim uns so wichtigen Thema Jugendbeteiligung wurden im Hochfeld und in Lechhausen beim Café Unfug erste wichtige Schritte gemacht. Auch hier müssen die Beteiligungsformen vielfältiger und verbindlicher werden.

Neue Heimat Augsburg

– von Cemal Bozoğlu und Antje Seubert

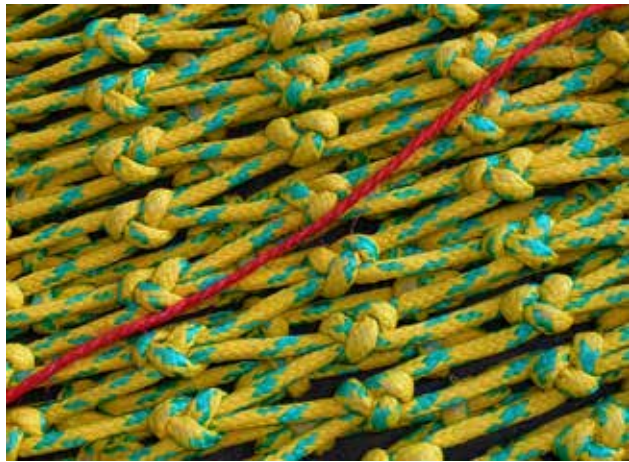
„Wer GRÜN wählt, setzt sich dafür ein, Flüchtlinge in Augsburg willkommen zu heißen und sie zu unterstützen“ So stand es in unserem Wahlprogramm für 2014. Damals konnte niemand ahnen, dass ein Jahr später sehr, sehr viele neue Flüchtlinge nach Deutschland und Augsburg kommen würden und die kommunale Verwaltung an den Rand der Belastbarkeit bringen. Ab Herbst 2015 war schnelles Handeln gefragt, um alle schutzsuchenden Menschen unterbringen zu können.

Menschenwürdige Unterbringung

Wir GRÜNE haben, wo immer wir es konnten, darauf geachtet, dass Flüchtlinge menschenwürdig untergebracht werden, betreut werden und ihnen möglichst viel Privatsphäre zugestanden wird. Auf unsere Initiative hin, konnten wir z.B. zusammen mit der SPD erreichen, dass die Maximalgröße von Unterkünften auf 90 Plätze festgelegt wird. Alles in allem hat Augsburg die Situation gut gemeistert, gerade auch weil es schon sehr gute Strukturen für MigrantInnen in unserer Stadt gab und gibt. Wir haben versucht, unsere Ohren bei den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und Helferkreisen zu haben und deren Anliegen und Probleme direkt an die Stadt oder die zuständigen MitarbeiterInnen bei der Regierung von Schwaben zu melden und schnelle Abhilfe zu schaffen. Die Fraktion hat zahlreiche Einrichtungen besucht und Gespräche geführt, u.a. auch mit der städtischen Ausländerbehörde, die nach Abschluss des Asylverfahrens für die MigrantInnen zuständig ist. Dort haben wir z.B. darauf gedrängt, die nach unserer Sicht vorhandenen Spielräume zu nutzen und soweit als irgendwie möglich integrationswillige Flüchtlinge zu unterstützen, beispielsweise durch Genehmigung einer Ausbildung.

Integrationsarbeit neu aufgestellt

Integration ist und bleibt eine Daueraufgabe in einer Stadt mit gut 45% Migrationsanteil und weiter steigender Tendenz (unter 18-jährige: 63% Migrationsanteil). Wie im Wahlprogramm eingefordert, haben wir und unser Referent Reiner Erben die Migrationsarbeit bei der Stadt neu aufgestellt. Es wurde das Büro für Migration als Stabsstelle im Referat 2 gebildet, kompetent besetzt und seither personell gestärkt. Das Büro für Migration bietet seit letztem Jahr erstmals Schulungen zur interkulturellen Kompetenz für VerwaltungsmitarbeiterInnen an. Gerade Bereiche mit verstärktem Kundenkontakt können sich hier Wissen im Umgang mit verschiedenen Kulturen abholen. Das Büro für Migration hat aktuell auch die Federführung für die Kresslesmühle, die zum offenen interkulturellen Treff mit ganzheitlicher Bildungsberatung umgebaut wird.



Neuer Integrationsbeirat nach Grünen Vorstellungen

Bei der Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Konzepts für den Integrationsbeirat konnten wir unser Wahlprogramm quasi buchstabengetreu umsetzen. Nach intensiven Diskussionen mit Stadtrat, Integrationsbeirat und unterschiedlichen Teilen der Stadtgesellschaft konnte vor kurzem ein neuer Beirat aus fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zusammengesetzt werden. Die Abschaffung der Urwahl stieß nicht bei allen Migrantenverbänden auf Gegenliebe, konnte aber durch viel Überzeugungsarbeit doch im Konsens umgesetzt werden. Durch das neue so genannte „Vereinsparlament“ gibt es eine gute Rückkopplung in die Verbände und der Beirat kann in seinen Fachbereichen ein guter Rat- und Impulsgeber für die Verwaltung und den Stadtrat sein.

Um eine ganzheitliche und stadtweite Richtschnur für Integration zu haben, erarbeitet das Migrationsreferat gerade ein Integrationskonzept, das alle Lebensbereiche umfassen und als Leitlinie für die gesamte Stadtverwaltung dienen soll.

Auch letzte Heimat für alle Kulturen

Ein weiterer Erfolg für uns GRÜNE ist, dass auf dem Gögginger Friedhof mit viel Eigenleistung der muslimischen Vereine nun ein Raum für rituelle Waschungen eingerichtet wurde. Am neuen Ostfriedhof wurde ein weiteres Gräberfeld für Muslime, am Nordfriedhof wird ein Bereich für Yesiden eingerichtet. So finden Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion hier bei uns auch eine letzte Heimat.

Erfreulich ist auch, dass das von uns GRÜNEN stets geförderte Projekt INA (Interkulturelles Netzwerk Altenhilfe) von der Stadt übernommen und nun dauerhaft weitergeführt und ausgebaut wird. Auch hier zeigt sich, dass MigrantInnen nicht nur zu uns kommen um Schutz oder Arbeit zu suchen, sondern hier eine neue Heimat finden und im Alter Beratung und Hilfe brauchen.

Lebenswerte Welt erhalten

– von Martina Wild, Christian Moravcik und Cemal Bozoğlu

In einer wachsenden Stadt und in einer Stadt, in der dringend mehr bezahlbarer Wohnraum nötig ist, werden unweigerlich auch neue Flächen für Wohnen gebraucht. Bei jedem Bauprojekt entsteht daher auch die Diskussion um Flächenverbrauch und Naturschutz. Wir GRÜNE achten darauf, dass Flächenversiegelung nicht ungebremsst stattfindet.

Keine neuen Baugebiete im Außenbereich

Weitere Baugebiete im Außenbereich und Eingriffe in Natur- und Landschaftsschutzgebiete wie in Radegundis und in Bergheim „Zum Fuggerschloß“ lehnen wir GRÜNE daher strikt ab, kritisch sehen wir auch sog. „unbedingt notwendige Arrondierungen“ von Wohngebieten. Wir setzen vielmehr auf maßvolle Nachverdichtungen im Innenbereich z.B. mittels höherem Bauen oder eine Verringerung von Abstandsflächen und auf ökologisches und energetisches Bauen, z.B. mit Begrünung von Dächern und Fassaden. Und selbstverständlich wollen wir Grün- und Biotopstrukturen erhalten, erweitern und naturschutzfachlich aufgewerten. Deshalb haben wir mit CSU und SPD beantragt, den Flächennutzungsplan zu aktualisieren. Zudem müssen Biodiversitätsstrategie und Flächenressourcenmanagement im Abwägungsprozess um Baugebiete wieder mehr an Gewicht kriegen.

Augsburg wird vermutlich 2019 die Marke von 300.000 Einwohnern erreichen und noch weiter wachsen. Die Wohnbaupotentiale im Innenbereich werden laut Baureferat in den nächsten 10 Jahren erschöpft sein. Wir haben daher mit CSU und SPD beantragt, mittelfristig das neue Stadtviertel Haunstetten-Südwest mit einer Fläche von ca. 200ha zu entwickeln. Mit Haunstetten-Südwest ist der Wohnraumbedarf langfristig gesichert und weiterer Flächenfraß im Außenbereich absolut unnötig. Wir GRÜNE werden darauf achten, dass dieses neue Quartier höchsten ökologischen und energetischen Ansprüchen gerecht wird, zukunftsweisende Mobilitätskonzepte umgesetzt werden und es damit Modellcharakter bekommt.

Ziele nicht gegeneinander ausspielen

Die Diskussion um die Bebauung der Flugplatzheide hat den Zielkonflikt zwischen dringend benötigtem Wohnraum für Flüchtlinge und dem Naturschutz am deutlichsten aufgezeigt. Die Stadt ist leider nicht Herrin des Verfahrens, sondern der Freistaat. Wir GRÜNE waren die einzige Fraktion, die Anträge dazu gestellt hat und sich für einen Flächentausch mit dem Freistaat eingesetzt hat. Leider waren unsere und auch die Bemühungen des Umweltreferenten bisher ohne Erfolg. Bereits Anfang des Jahres haben wir daher zusätzlich auch den Antrag gestellt, die Restfläche der Heide unter Schutz zu stellen, falls die Bebauung kommen sollte.

Ein wichtiges und in Augsburg aktuell sehr emotionales Thema ist der Baumschutz. Die aktuellen Beispiele an

Baumfällungen am Bahnhofsvorplatz und in der Holbeinstraße machen deutlich, dass weiterer Handlungsbedarf im Bereich des kommunalen Baumschutzes besteht.

Baumschutz spürbar verschärfen

Ergänzend zu den Aktivitäten unseres Umweltreferenten haben wir deshalb aktuell beantragt, die Baumschutzverordnung in Richtung spürbare Sanktionen und mehr Informationspflicht zu verschärfen. Denn allen muss klar sein: wer geschützte Bäume beschädigt, die dann gefällt werden müssen, muss sie an der gleichen Stelle neu pflanzen. Auch auf öffentlichen Grünflächen muss statt lediglich einer Anzeigepflicht die Genehmigungspflicht für Baumfällungen gelten. In Betracht zu ziehen ist des Weiteren die Einführung von Schwarzen Listen, auf denen Baufirmen stehen, die bei Auftragsausführungen im Bezug auf den Baumschutz negativ aufgefallen sind und die Möglichkeit, ggf. einen Baustopp zu verhängen. Diese aktuellen Anträge ergänzen unsere Anträge vom Vorjahr, in denen wir bereits ein kommunales Baummanagement inklusive öffentliches Baumkataster sowie auch bereits eine Änderung der Baumschutzverordnung eingefordert hatten. Mit einer ausreichenden personellen Ausstattung des Amtes für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen für mehr Bauüberwachung und Kontrolle kann nur so mehr Sensibilität für die Bedeutung des städtischen Baumbestands erreicht werden.

Urbanes Gärtnern bereichert Augsburg. Auch wir GRÜNE haben uns am Theodor-Heuss-Platz ja schon aktiv daran beteiligt. Wir stellen uns vor, diese Aktivitäten auszuweiten: mehr Big Packs, Unterstützung entsprechender Initiativen wie beim Schwabencenter und adäquate Flächen - und wenn auch nur übergangsweise - zur Verfügung stellen.



Wir GRÜNE setzen uns zudem dafür ein, dass das Projekt „Optimierung grundwasserbeeinflusster Feuchtlebensräume im Stadtwald Augsburg“ zügig umgesetzt wird. An drei repräsentativen Bachabschnitten wurde nun mit gewässerökologischen Maßnahmen begonnen. Aus diesen Musterstrecken werden Erfahrungen für die Stadtwaldtäler insgesamt gewonnen werden, um die Bäche im Stadtwald ökologisch aufwerten zu können.

GLEICHSTELLUNG

Kommission etabliert, Frauenrechte gestärkt

– von Martina Wild



Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist für uns GRÜNE nach wie vor eines der wichtigsten Themen. Deshalb war es eine jahrelange Forderung der GRÜNEN auch in Augsburg eine Gleichstellungskommission einzurichten, die die Gleichstellung von Frauen und Männern auf einer institutionalisierten Ebene vorantreibt. Zusammen mit der städtischen Gleichstellungsstelle und einem interfraktionellen Zusammenschluss von Stadträtinnen konnte zu Beginn der Stadtratsperiode erreicht werden, dass diese Kommission Realität wird. Die Notwendigkeit einer solchen Kommission liegt auf der Hand, sieht man sich z.B. an, wie viele Frauen bei der Stadt in Führungspositionen arbeiten, wie hoch die Teilzeitquote in höheren Verwaltungsebenen ist oder wie geschlechtersensibel städtische Veröffentlichungen in Wort und Bild sind. Und die Notwendigkeit wird auch deutlich, wenn man die Bedarfssituation bei Frauenhausplätzen (Grüne Anfrage) oder bei der spezifischen Unterbringung von geflüch-

teten, traumatisierten Frauen in den Blick nimmt wie auch die ansteigende Zahl obdachloser Frauen (Projekt "Frauenpension").

Prostitution wurde in Deutschland 2002 durch eine Gesetzesinitiative der GRÜNEN legalisiert. Seit der Öffnung des Arbeitsmarkts innerhalb der gesamten EU hat sich leider das Problem der Zwangsprostitution sehr verschärft. Unsere Anliegen einer aufsuchenden Sozialarbeit für Prostituierte sowie von Informationsmaterial über ihre Rechte und Pflichten in Landessprachen wurde in Zusammenarbeit mit Solwodi und SKM realisiert. Ebenfalls mit auf GRÜNE Initiative hin wird seit ca. zwei Jahren im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts ein so genanntes Bordellstrukturkonzept erarbeitet. Es soll helfen neue Bordelle oder Laufhäuser gerichtsfest in unerwünschten Gebieten ablehnen zu können und die Prostitutionsszene stärker zu kontrollieren und zu lenken.

SPORT

Vielfältige Sportmöglichkeiten auf neuen und sanierten Flächen

– von Martina Wild und Stephanie Schuhknecht



Für uns GRÜNE ist Sport immer schon mehr als nur Vereinssport gewesen. Sport, Bewegung und Spiel finden an vielen Orten in der Stadt statt: in Sportanlagen, Schulen, Jugendtreffs und Spielplätzen, im öffentlichen Raum und im Grünen. Zusammen mit der Uni Augsburg hat deshalb das Sportreferat einen Sport- und Bäderentwicklungsplan (SBEP) und einen Sportflächenentwicklungsplan erarbeitet. Der Plan sieht, ganz wie wir GRÜNE in unserem Wahlprogramm, eine Öffnung von Sportflächen vor und eine Stärkung des ehrenamtlichen Breiten- und Individualsports. So sollen Vereinsgelände und Schulhöfe bzw. –sportflächen nachmittags, am Wochenende und in Ferienzeiten für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für jede und jeden sollen sich ortsnahe, kostenfreie und unkomplizierte Bewegungsmöglichkeiten eröffnen. Nach einer gerade stattfindenden Bürgerbe-

teiligung in den einzelnen Stadtteilen sollen Projekte priorisiert und dann umgesetzt werden. Die bestehenden städtischen Sportanlagen und Bäder sollen zudem Schritt für Schritt saniert und auf den Stand der Zeit gebracht werden.

Sportvereine müssen möglichst gleichmäßig über die Stadt verteilt sein, um ein flächendeckendes Angebot zu schaffen. Den Umzug und die städtische Förderung des Post SV in ein bereits gut abgedecktes Gebiet haben wir daher abgelehnt, auch weil das Angebot des Vereins im Neubau stark an kommerziell betriebene Sportstätten erinnert. Integrative Projekte von Vereinen, wie z.B. das Projekt „in safe hands“, unterstützen wir und wollen alle Vereine zu mehr Integration und Inklusion im Sport bewegen und solche Initiativen gezielt fördern.

IMPRESSUM

Infobrief der Stadtratsfraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Augsburg
Rathausplatz 2, 86150 Augsburg
Tel: 0821/324-4369
stadtratsfraktion@gruene-augsburg.de

Redaktion: Michael Rill (Fraktionsgeschäftsführung),
Martina Wild
V.i.S.d.P.: Martina Wild, Fraktionsvorsitzende
Produktion: SENSER-DRUCK GmbH, Augsburg



Klimaneutral gedruckt
mit Bio-Farben, Öko-Strom und
chemiereduziert auf
100 % Recyclingpapier.